

Saale-Zeitung.

Sechshundertsechzigster Jahrgang.

Werden die 6 gepulverten... ober deren Raum mit 20 Pfd. ...

Redaktion und Comp. Geschäft... Halle, G. Braunhauerstr. 13

Bezugspreis... Die Halle wöchentlich bei postamtlichen... 2,50 M., durch die Post... 2,25 M., auswärts... 2,75 M.

Nr. 462.

Halle a. S., Mittwoch, den 2. Oktober.

1912.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unangesehen von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen.

Die Lage auf dem Balkan.

Blutige Vorfälle an der montenegrinischen Grenze. Konstantinopel, 30. Sept. Der Wali von Vostitsch meldete in den letzten Tagen einen Angriff von Montenegrinern auf eine mit türkischen Soldaten besetzte Barke.

Einem Gerücht zufolge sollen bei einem neuerlichen Zwischenfälle an der montenegrinischen Grenze 3 e h n t r i s c h e Soldaten getötet oder verundet worden sein.

Bildung eines türkischen Admiraltätsrates. Konstantinopel, 1. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret über die Bildung eines Obersten Admiraltätsrates nach englischem Vorbild.

Die patriotische Stimmung in Bulgarien. Sofia, 1. Okt. Seit Bekanntgabe des Mobilisierungsbefehls fanden gestern bis spät in die Nacht hinein ununterbrochene patriotische Straßenumzüge statt.

Ein russischer Ratschlag. Sofia, 1. Okt. Nach einer Meldung soll der russische Gesandte der bulgarischen Regierung den Rat erteilt haben, trotz der Mobilisierung keine Truppen an die Grenze zu schicken.

Auf der Berliner serbischen Gesandtschaft. Im Verlauf des Dienstags fanden auf der Gesandtschaft Konferenzen zwischen dem Geschäftsträger und serbischen Offizieren statt.

Feuilleton.

Harrentanz.

Tragikomödie in 4 Akten von Leo Brinski. Uraufführung im Münchener Schauspielhaus. Die Möglichkeiten des modernen Theaterdramatikers sind trotz eines ungeliebten angewandten Lebensstoffes aus Vergangenheit und Gegenwart, aus dem stillen Weich der Seele und aus der großen Chronik des Tages geriet geringer denn je.

Militärpflichtige unerschütterlich zu ihren Kommandos nach Serbien zu geben haben. — Des weiteren wird telegraphiert:

London, 1. Okt. Reuter meldet aus Belgrad: Die Polizei verbietet die Veröffentlichung von Mitteilungen über Bewegungen der Truppen. Die Mobilisierung wird wahrscheinlich binnen 24 Stunden ihren Anfang nehmen.

In Belgrad werden große Kundgebungen für den Krieg gegen die Türken vorbereitet.

Wien, 1. Okt. Der König von Griechenland ist heute früh hier eingetroffen.

Die Großmächte und der Friede.

Wie von zutäuglicher Seite mitgeteilt wird, dauern die Bemühungen der Großmächte, insbesondere des Deutschen Reiches und Oesterreichs, den Frieden noch in letzter Stunde aufrecht zu erhalten, fort.

Deutsches Reich.

Abgeordneter Leube über die Regierungsmaßnahmen.

Eine vernichtende Kritik über die Maßnahmen der preussischen Regierung gegen die Fleischsteuerung fällt der Reichstagsabgeordnete Leube, der als anerkannter Sachmann in den Fragen des Fleisch- und Viehimports gilt.

Woher sollen denn nach der vorjährigen russischen Mißernte nun plötzlich die dem deutschen Gauen zuzugenden Fleischmengen aus Rußland kommen? Man wußte ganz genau in Berlin, was man tat.

einsetzen in einigen Städten des deutschen Ostens durch die Gefährdung der Einfuhr lebender russischer Schweine in beschränkter Anzahl nach dort. Aber daß der in ganz Deutschland herrschenden Fleischsteuerung durch dieses geringfügige Entgegenkommen abgeholfen werden könnte, ist vollständig ausgeschlossen.

„Alles in allem genommen — so schließt Abgeordneter Leube — werden die jetzt veröffentlichten Maßregeln zur Linderung der Fleischnot und Ermäßigung der Fleischpreise nicht das Geringste beitragen. Es sind Beratungen, die ein Schlag ins Wasser sind und wohl auch von vornherein nichts anderes sein sollten.“

Franwürdige Mittel!

Mit was für fragwürdigen Mitteln die Einfuhr argentinischen Getreides beschafft wird, dafür liefert der Abgeordnete Landrat a. D. v. Demicheln belehrendes Beispiel.

paradox rätornieren und die Ungereimtheiten, die das menschliche Zusammensein an allen Ecken und Enden im Beruf, in der Familie, im Staat birgt, überlebensgroß, bald drohlig, bald traurig in einer Person verkörpert oder in rhythmischer Wechselrede herjagen.

Bernard Shaw ist der fruchtbarste und vielseitigste Vertreter dieser dramatischen Kunstart, bei Herbert Gullenberg findet sie sich wieder, gereinigt von allen nur gelegentlichen, unorganischen Einflüssen, wogu die Groteske nur allzuher verleiht.

Mit den genannten Namen ist bereits die Zahl der Schriftsteller erschöpft, die in der Groteske eine künstlerisch vollwertige Form für ihre Wagnismerte, die der Zeitgeist zu genießen imstande ist, gefunden haben.

Die Wiedererger der naekten Jabel mag einen Begriff von diesem Mangel geben. Der Schauspiel ist ein nüdliches Governement während der russischen Revolution, der einige völlig revolutionsfreie Regierungsbezirk Rußlands.

Die Revolution anweisen, für Polizei, für Witwenpensionen gefasener Offiziere, für ausgeraute Kasernen usw. Endlich fingiert er, als die molkenlose Ruhe in seinem Bezirk nicht weicht und in Petersburg sein Betrug ruckbar zu werden droht, im Verein mit seinem Sekretär ein Attentat auf sich selbst, um so der Regierung den Ernst der Lage unabweisbar ad oculos zu demonstrieren.

der Revolution anweisen, für Polizei, für Witwenpensionen gefasener Offiziere, für ausgeraute Kasernen usw. Endlich fingiert er, als die molkenlose Ruhe in seinem Bezirk nicht weicht und in Petersburg sein Betrug ruckbar zu werden droht, im Verein mit seinem Sekretär ein Attentat auf sich selbst, um so der Regierung den Ernst der Lage unabweisbar ad oculos zu demonstrieren.

im Kriegsfalle auf die Beine bringen, wenn wir nicht sicher sind, sie und unser Volk zu nähren zu können? Die anderthalb Millionen, die wir jährlich für Arme und Marine ausgeben, wären die nicht Verwendung, wenn wir uns einer dabei unentbehrlichen Gefahr aussetzen wollten, vor dem Hunger die Waffen strecken zu müssen? Das müßte aber sicher die Folgewirkung einer Maßregel sein, die auf eine dauernde Abhängigkeit vom Ausland hinsichtlich der inländischen Viehspeisung hinausläuft. Denn im Falle eines Krieges sind unsere Zufuhrgänge zur See völlig abgeschnitten und unsere Nachbarn zu Lande kaum in einer besseren Lage als wir. Dauernde Erleichterung der Einfuhrbeschränkungen aber ist gleichbedeutend mit dem Rückgang der eigenen Produktion."

Dass das Gegenteil wahr ist, beweist die englische Viehpasteurisation, die sich seit Einführung argentinischer und australischer Gestrirfleschafs bedeutend gehoben hat. Aber sehen wir einmal von dieser Entstellung ab: ist uns denn nicht, wenn die Millionen für eine Fütterungsvermehrung verlangt wurden, immer gelagt worden, eine harte Preiskrise sei notwendig, um die Zufuhren zur See im Kriegsfalle offenzubalten? Und nun ist das alles nichts? Hunderte von Millionen hat Herr v. Törich früher in minderwertige, neuerdings Gott sei Dank auch in einige vollwertige Schiffe verbaut, und nun sollen wir doch nur die Wahl haben, schon in Friedenszeiten hungern zu müssen, damit wir im Krieg nicht verhungern? Wenn der selbstverständlichen, "nationalen" Setz v. Demis eine Satire auf verrostete und künstliche Wehranlagen hätte schreiben wollen, er hätte es gar nicht besser anfangen können.

Fleischsteuerung und Hanjabad.

Zu den Maßnahmen der Regierung gegen die Fleischsteuerung nimmt der Hanjabad Stellung. Das Präsidium des Hanjabads hat beschlossen, in einer Ausschleuskommission über diejenigen Maßnahmen zu beraten, welche zu einer sachgemäßen und geschlossenen Erlebung der Frage zu führen geeignet sind. Der Bund geht dabei von folgenden Gesichtspunkten aus:

Die befürchtete Wiederholung von Fleischsteuerungen macht die Durchführung einer dauernden Sicherstellung der Fleischversorgung zur nationalen Notwendigkeit. Eine solche wird aber im wesentlichen nicht durch kleine Mittel, sondern in erster Linie auf dem Wege einer solchen inneren Kolonisation erfolgen müssen, welche eine energische und umfangreiche Bepflanzung des bauerlichen Selbstes und damit der heimischen Viehzucht sicherstellt.

Bethmann an Bebel.

Der deutsche Reichskanzler hat auf die Eingabe des sozialdemokratischen Fraktionsvorstandes in folgendem Schreiben an Bebel geantwortet:

Der Reichskanzler. Berlin, d. 28. Sept. 1912.

Auf die Eingabe vom 5. dieses Monats erwidere ich ergeben, daß die von mir und der königlich-preussischen Staatsregierung gegenüber der zurzeit bestehenden Fleischsteuerung ergreifenden Maßnahmen heute durch die Verordnungen in der Zeitung veröffentlicht worden sind. Von diesen Maßnahmen würde nur der Entwurf eines Gesetzes, betreffend vorübergehende Zollbefreiung bei der Fleischzufuhr der zukünftigen Reichstage berühren. Zunächst unterliegt er der Bestätigung des Bundesrates. Ich darf annehmen, den Herren Mitunterzeichnern der Eingabe hiervon Kenntnis zu geben.

An Herrn A. Bebel, Hochachtungsvoll Mitglied des Reichstages, v. Bethmann Hollweg, Hochwohlgelobten, Berlin-Schöneberg, Hauptstr.

Eine deutsche Offiziersmission beim König von Rumänien.

Bukarest, 1. Oktober.

Eine Deputation des 2. Garde-Dräger-Regiments, bestehend aus fünf Offizieren unter Führung des Regimentskommandeurs, Oberleutnants Freiherrn von Zedlitz und Leipze, ist in Sinaia angekommen, um König Karl Glück

wünsche zur Fünfzigjahrfeier seiner militärischen Laufbahn, die in diesem Regiment begonnen hat, darzubringen.

Die Abordnung wurde vom König, der die Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls trug, empfangen. Der Führer der Abordnung übermittelte die Glückwünsche und wies auf die hohe Ehre hin, die das Regiment durch die Zugehörigkeit des Königs genieße. Um 1 Uhr war Galafrühstück im Schloß. In seinem Trinkpruch dankte der König der Mission. Er erinnerte sich gern an die Zeit, die er im 2. Garde-Dräger-Regiment verbracht habe. Oberleutnant Freiherr von Zedlitz und Leipze hob in seiner Antwort die Verdienste des Königs in Krieg und Frieden hervor.

Auf besondere Einladung werden die Offiziere des Wandersfeld in der Gegend von Bißel befohlen.

Noch nicht dagewesen.

Zu den zweifelslos hochbedeutenden Konferenzen im Königsschloß Balmoral ist auch der Führer der englischen Oppositionspartei Sir Bonar Law zugegen worden. Dergleichen hat sich noch nie ereignet, solange es ein parlamentarisches Regierungssystem im Vereinigten Königreich gibt. Mit unumstößlicher Gewißheit geht dies daraus hervor, nämlich: daß der große Kurs für die auswärtige Politik Englands bestimmend bleibt, selbst wenn das liberale Kabinet über eine Frage der inneren Politik zu Fall kommen sollte. Es stehen jetzt deren mehrere und sehr bedeutende auf der Tagesordnung, auch ist wohl der Termin der allgemeinen Wahlen zum Unterhaus nicht allzu fern, und es dürfte wohl in Erwägung sein, daß bei den letzten Erfahrungen zum Parlament der Engländer die Liberalen selbst abgeschnitten haben. Die große Politik indessen blieb davon unberührt, wie denn dieser Staatsmann für seine Person den Unionisten mindestens so nahesteht wie den Liberalen. Zudem er sich nun im Beisein des Königs des Einverständnisses des Oppositionsführers versichert über tiefgreifende Fragen der auswärtigen Politik, und zwar zu einer Zeit, wo das Parlament nicht verammelt ist, veranerte er weitausgehend die britische Staatspolitik nach der nationalen Erfahrung angehenden Richtung.

Hieraus kann nur die Lehre entnommen werden, daß, ob die Zukunft nun Krieg oder Frieden für Europa in ihrer Lage liegt, England seiner Politik russischerseits sich zu versehen braucht, die in sich keine Krise eingreift. Gewiß, es mag sich hierbei auch um Persien gehandelt haben, wo die britische und die russische Sonderregnung sich gegenüberstehen, eine wesentliche Rolle in den Verhandlungen auf Balmoral ist mit nicht geringerer Gewisheit, aber der europäischen Politik zugefallen, das Problem des derzeitigen Minister Salanow auch in Berlin vorzutragen wird. Nun muß dem Führer der britischen Konventionen, Bonar Law, zur Ehre nachgelegt werden, daß er in jener großen Unterhandlung am letzten Winter einen Krieg zwischen England und Deutschland als „das größte Unglück für beide Nationen“ bezeichnet. Es bleibt also wohl Raum für die Annahme, die Stunden von Balmoral seien nicht verfließen gelassen und der Erkenntnis des nicht hoch genug zu schätzenden Wertes der Fortdauer des Friedens unter den Vätern. Vielleicht hat die Mutmaßung eines baldigen Kabinettswechsels die Beziehung des konservativen Führers Anlaß gegeben in dem Sinne, daß eine spätere konservative Regierung die Verantwortung für die Balmoral-Vereinbarungen mit zu übernehmen verpflichtet werden sollte.

Ueber eine Annäherung der Häuser Hohenzollern und Cumberland

wird der „Augsburger Abendzeitung“ aus Gmunden geschrieben: Der jugendliche Prinz Ernst August, dem Kaiser Wilhelm bei den jüngsten deutschen Kaiseremählern in Sachsen in einer heroischen Begegnung bei dem Kaiserlichen von Gera bis nach der Eibe, welche Anerkennung ausgesprochen hat, ist es, auf dem nimmer die Zukunft des Reichshauses beruht. Es ist keine bloße Redensart, sondern es ist Tatsache, daß nach dem Tode des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland, des im Mai d. J. verunglückten Prinzen Georg Wilhelm, sich die Beziehungen zwischen den Häusern von Berlin und Gmunden auffällig

Aufführung das Beste leistete. Friedrichhammer in der Rolle des Mortimer erlebte durch sein durchdachtes, feinsinniges Spiel. Er war trotz seines manchmal allzu ungemäßigten Temperamentes die weitaus sympathischste Gestalt des Abends. Ihm am nächsten kam Habdaba als Maria. Sie deklamierte zwar nach jeder Weile, verzerrte aber die vom Dichter gewollte Innigkeit und Lobenswerte waren nach Walter als Burelich, Guth als Dawson und Hellmut als Bram als Paule. Sie gehörten zu den wenigen, die in die Meta-Wörterzeit übergetreten sind, und wir wollen trotz darüber sein. Die übrigen bedede bühnen Schmeißel.

Neben vielen anderen deutschen Bühnen hat sich auch das Schauspielhaus um die Ehre gekümmert, die Aufführung von Birnicks „Arentenan“ für sich zu gewinnen. Ob eine zwingende Notwendigkeit vorhanden war, sich darum so eifrig zu bemühen, mag dahingestellt bleiben. Der „Arentenan“ ist eine Satire auf die russische Revolution. Alles kommt immer anders, als man denkt. Bei uns in Deutschland fällt man einen Gouverneur — wir würden ihn Landrat nennen — für einen reichstem Mann und die Revolutionäre — in unserem Vaterland werden sie oft mit den Sozialdemokraten verwechselt — für Stützer von Recht und Sitte. Wenn wir dem Dichter glauben dürfen, so ist es in Rußland gerade umgekehrt. Da meldet der Gouverneur einer entlegenen Provinz, daß in seinem Gebiete die Revolution wüthet, obgleich gerade bei ihm eine Ruhe und Friede herrscht. So kann er die fetten Unterhosen geblühten. Die Revolutionäre andrerseits bemühen sich, Ruhe zu halten, damit sie hier, wo alles ruhig ist, ihre Pläne skizzieren können. Um wieder einmal zu Geld zu kommen, arrangiert der biedere Landrat, parson: Gouverneur, ein Attentat auf sich selber, der Revolutionäre Rathen wieder begünstigt, sich als Urheber dieser Mordthat, denn nur durch den, wie er glaubt, ihm nun kürzeren Tod kann er sich der Verdächtigungen der ästlichen Frau Gouvernörin entziehen. Als Belohnung für das tapfer überstandene Revolutorientat wird der Gouverneur in eine hohe Stellung nach Petersburg berufen. Er beschleicht nun, daß sein Nachfolger hinter seine Schilde kommen könne, will schnell ein Votum infanteren, bemerkt aber bald, daß sein hochverehrter Herr Nachfolger auch nicht besser ist als er. So und Ähnliches erzählt der Dichter.

gebessert haben. . . . Wenn man nun noch dazu nimmt, daß auch der Vater des Prinzen Ernst August, der Herzog von Cumberland, sich mit dem Berliner Hofe auf guten Fuß zu stellen suchte, (die jüngste lange Unterbrechung des Herzogs in Kopenhagen mit dem dortigen Vertreter des Deutschen Reiches, dem deutschen Gesandten Grafen von Brudorf-Ranhou, ist nicht das erste Zeichen persönlicher Gefinnung), so kann man wohl sagen, daß die Vorkriegsbündnisse zu einer freundschaftlichen Lösung der braunschweigischen Frage gegeben sind.

Wir hätten von diesen Ausführungen keine Notiz genommen, wenn nicht die „Augsburger Abendzeitung“ andeutete, daß der Artikel in der Umgebung des Herzogs von Cumberland entstanden ist.

Parteinachrichten.

In Stettin ist die Gründung einer Ortsgruppe des Vereines liberaler Arbeiter und Angestellter beschlossen worden.

Der Provinzialparlament des liberalen Verbandes für Westpreußen, der am Sonntag in Elbing getagt hat, hat ohne Debatte den Anschluß an die Fortschrittliche Volkspartei beschlossen.

Heer und Flotta.

Neuer Kreuzer. Der neue Kreuzer „Straßburg“, der für den Kreuzer „Berlin“ in den Verband der Ufuhlungsschiffe tritt, ist Dienstag mit Flaggenparade unter Kommando des Regattenkapitäns Negrozi auf der Wilhelmshavener Werft in Dienst gestellt worden.

Kleine vermischte Nachrichten.

Bismarck-Denkmal. Die Sammlung der deutschen Kolonie in Buenos Aires für das Bismarck-Nationaldenkmal ergab den Betrag von 4000 Mark.

Nach einem Besuche des konservativen Reichstagsabgeordneten v. Volkso nahm der Verbandstag der Vereine deutscher Katholiken des Rheins eine Entschließen an, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Diktaturzuergung den Reichsbeamten auch nach dem Jahre 1913 genährt werden wird, um schwere Schädigungen zu vermeiden.

Hof- und Personalnachrichten.

Tagelobung. Der Kaiser hat nach einer Meldung aus Lehen u. a. auch den österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand zur großen Schwarztaubjagd Anfang November in der Lehenjagd Heide eingeladen.

Die Jagdbeute des Kaisers in Rominten beträgt bis jetzt insgesamt elf Hühner, unter denen sich mehrere lapitale Biergehne und Sechsenbeiner befinden. Der Aufenthalt des Kaiserpaars in Rominten wird nach den bisherigen Dispositionen noch diese Woche über währen. Zum Beginn der nächsten Woche werden der Kaiser und die Kaiserin zu einem mehrtägigen Besuch in Coblenz erwartet.

Halle und Umgebung.

Halle a. E., 2. Oktober

Neue Schnellungsverbindung.

Der über die Gaalbach verkehrende, von München kommende Elzug 127, der jetzt in Halle 10,39 Uhr abends eintrifft und hier endet, soll mit 1. Mai 1913 schnellungsverbindende Fortsetzung nach Berlin erhalten. Es wird damit eine neue zukunftsreiche Schnellungsverbindung München-Gaalbach-Halle-Berlin hergestellt.

Abholung von Paketen in der Wohnung. Den Paketbesetzern dürfen auf ihren Bestellschreiben Pakete ohne Wertangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für bezahlte Bestellschreiben oder Bestellscheine wird keine Gebühr erhoben; die können in die Briefkästen gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Paketbesetzer nehmen die Pakete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zweck der Bestellung oder Abholung betreten, oder an benachbarten Stellen entgegen, wo ihr Vorkamerer jeweils hält. Für jedes mitgenommene Paket wird eine Gebühr von 10 Pf. erhoben.

Es ist fraglich, ob man mit einer solchen ernstlichen Sache, wie es die russische Revolution einmal ist, bezattige Späße machen darf. Außerdem klingt alles viel zu ausgefüllt, daß man es bald nicht mehr für Witz, denn für Gewisheit halten muß. Eine Charakterzeichnung unterteilt, die handelnden Personen sind nur Schemen. Die Aufführung war, wie neuerdings immer im Schauspielhaus, recht gut.

Und nun noch eine dritte Aufführung, beizelt: Der tolle Kosak. Der Text stammt von Bela Tendak und Hans Hall, die Musik von Siegfried Friedrich. Der Rezer verzeihe mir, wenn ich ihm den Inhalt nochzählende, aber ich konnte ihn mir beim besten Willen nicht merken. Oder hat es vielleicht gar keinen gegeben? Ich weiß nicht. Mit diesem Werke hat die städtische Regie nimmer auch ihren Einzug in Hermanns ehemaliges Operntheater gehalten. Das gesellschaftliche Bild in dem vorliegenden Hause war ein selten glänzendes. Der Komponist hat recht gefällige Melodien geschaffen und das Textbuch hält sich vorzüglich jeder überflüssigen Erotik fern. Die Freunde des Komponisten vor und hinter den Kulissen bemühen sich eifrig, einen Erfolg herbeizuführen, was ihnen auch gelang. Die Regie des Oberregisseurs Karl, der sich des Wertes mit großer Liebe angenommen hatte, war die gewöhnliche gute und wirkungsvolle. Herr Kapellmeister Fendler dirigierte mit Umsicht die mitunter nicht ganz leichte Partitur. Seit Grave in Leipzig weilte, hat er sich zu einem Tenor ausgebildet, der selbstgehört lacht. Es bedeutet einen Genuß an sich, Graves volles, wohlgebildete Stimme lauschen zu können. Seine große Begabung reicht weit über das Operntagebiet hinaus, er sang mit einer Bravo, die oft den Beifall des wohlgeschulten Hauses herausforderte.

Da wir einmal der letzten Wufe angekommen sind, sei auch des Striffl-Rafates und des Cabaret Blumenfüße gedacht, die sich beide eifrig bemühen, innerhalb ihres Rahmens alle Kunst zu bieten. Der Striffl-Ballast bringt einen Stuch von dem Regisseur des Stadttheaters Zabel, der täglich hübschen Beifall findet, und im Cabaret werden — mehr wie früher — Lieber von erstem Wert zu Gehör gebracht.

Julius Blumenthal.

Leipziger Theaterkrieg.

2 Uraufführungen.

Eine dreigeteilte Tragödie war die literarische Ausbeute der letzten Woche.

Im „Neuen Theater“ wartete man auf einer Neuinstudierung von „Maria Stuart“ auf. König Lieve hätte man darauf verwandt, und so war es nicht zu wundern, daß der Erfolg ausblieb. Nichts ist heututage schwerer, als ein Schillerisches Versiß mündgerecht zu machen; die Welt des Pathos und der schönen Sentenzen hat einer anderen, naturalistischen Welt Platz gemacht. Wenn man uns Schiller erhalten will, so muß eben ein lebenswahres Spiel und eine lebenswache Regie dort einbringen, wo das Wert selbst in einer letzten Form erlärnt ist. Aber das scheint bis jetzt nur einer zu können, und das ist Keinhardt. So dürfte es kein Zufall sein, daß gerade ein Schiller Reinhardt bei dieser

In Bruno Heydrichs Konversationsklub fanden die diesjährigen Prüfungen, am 13. September ein Operabend in Koffinen, am 20. September ein Schauspielabend, am 21., 22. und 24. Septbr. die Klavierprüfungen und am 27. September das Jahresabschlusskonzert. Am Sonntag, den 20. September, folgte Jahresabschlussverammlung, Ausscheidungsverordnungs- und Beschlusssitzung. In der Schlussrede gab der Direktor einen Überblick über das verflossene 13. Schuljahr, in welchem über 400 Schüler von 27 Lehrern in allen Fächern der Musik und des Theaters unterrichtet wurden. In Preisen wurden ausgegeben: das Preisgeld an die höchste Auszeichnung an: Albert Schilbach, Margarete Köhler; der Gelangspreis des Direktors an: Gertrud Wittmann; der Klavierpreis des Direktors an: Ingeborg Ehm; der Solopraktik Preis an: Ingeborg Ehm; Maria Sonntag; die Frau Hofrat Prof. Franz Bräutigam; die Frau Emma Köhler; Robert Herold, Prof. Franz Bräutigam; die Frau Emma Köhler; Johanns-Prämie an: Wilhelm Kayser, Lisa Götte, Sella Jagemann, Paul West, Magdalena Waffe; die Magdalena-Juwelf-Prämie an: Elsa Schramm; die Gelangspreisämie an: Ely Dehner und Gertrud Kaempfer; die Frau Direktor Heydrichs Grundschulprämie an: Ely Dehner und Elsa Thiem; die Violinprämie an: Elfrida Meyer, das Preisgeld an die Sänger und Schauspieler: Albert Schilbach, als Konzert- und Oratorienfängerin: Margarete Köhler, als Opern- und Konzertfängerin: Martha Schreyer, als Opern- und Oratorienfängerin: Sella Jagemann, als Schauspielerin: Agate Belau. Weiter erhielten öffentliche Belobigungen: Maria Kampf, Traude Gogelmann, Erna Widbige, Doris Dörsenauer, Gertrud Berger, Elsa Steinbach, Hilde von Baller des Barres, Käthe Schmidt, Elsa Stein, Anna Schulte, Elisabeth Vogt, Elsa Widf, Otto Betschke, Johanne Krämer, Arthur Baumgärtner, Paul Fuhr, Elisabeth Trolle, Emma Schönebeck, Hilte Giebler, Margarete Kerlitz, Gertrud Loeckje, Emma Schönebeck, Hilte Giebler, Margarete Kramer, Ferdinand Henner, Erna Springensputz, Walter Herzog, Martha Freitag, Hans Böhm, Charlotte Ranzow, Emmy Gardt, Frau Nagel, Käthe Kerlitz, Margarete Knauth, Paula Horn; die Friedrich Kubitz-Kristalle auf ein Jahr: Gertrud Wittmann; Engagements erhielten: Agate Belau als 1. Kaitze u. f. sentimentale Rollen an d. Stadttheater Zwickau, Sella Jagemann an das Rgl. Kurltheater Dornhausen, Paul West als Heldentenor a. d. Stadttheater Sandershausen, Albert Schilbach als Sänger und Schauspieler a. d. Hoftheater in Detmold, Wilhelm Kayser als Heldentenor a. d. Stadttheater in Ostrod, Hugo Bergold als Sänger nach Halberstadt, Maria Kampf und Traude Gogelmann wurden in Sandershausen für eine zweite Saison unter erhöhten Bedingungen reangeworben. — Die Ferien beginnen Mittwoch, den 2. Oktober, und enden Freitag, den 11. Oktober. Wiedergeburt des Unterrichts Sonnabend, den 12. Oktober. (Siehe Annoncen.)

Jubiläum. Am 1. Oktober feierte Herr Aug. Bedensfeldt sein 25jähriges Dienstjubiläum als Mitglied des Stadttheater-Direktors der besten Gesundheit. Der Jubilär wurde durch Gesandte seitens seiner Kollegen und des Direktors geehrt.

Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Ostpreußen. In der letzten Sitzung des Vorstandes und Beirates gab der Vorsitzende, Rektor Graef, einen Rückblick über das laufende Vereinsjahr der hiesigen Ortsgruppe, die sich hinsichtlich ihrer Mitgliederzahl auf der bisherigen Höhe gehalten hat. Die Hauptarbeit galt nicht der Werbung neuer Mitglieder, sondern der Förderung der Lutherpende zum Reformationsjubiläum 1917, dem großen Liebeswerke, das die schwer um ihren Bestand ringenden deutschen evangelischen Schulen im Donaupaale vor völligem Verfall in die hochgehenden wasserigen Wellen retten will. An alle Gemeindeglieder der evangelischen Gemeinden und an sämtliche ev. Kreisschulpflichtigen und Helfern unserer Provinz sind die Drucksachen über die Lutherpende mit der Bitte verandt worden, mitzuhelfen an der Erhaltung der evangelischen Schulen, die als feste Pfälzen für den zukünftigen deutschen Volkstamm und das künftige Evangeliums in Ostpreußen von höchster Bedeutung sind. Immer mehr verbreitet sich im Deutschen Reich das Verständnis für das große Werk, waren doch bis August d. Js. dem Hauptarbeitsaufsatze in Dresden 128 000 Mark und dem Halleischen Arbeitsaufsatze bis jetzt 275 000 Mark zugeflossen. Doch bedarf es noch zahlloser Arbeit, wenn das hohe Ziel, „Eine Million für den Lutherverein“ bis 1917 erreicht werden soll. Die Jahresversammlung unserer Ortsgruppe hat die vorjährige Höhe noch nicht erreicht, da bisher Beiträge aus Naumburg, Schönebeck und Queßlinburg ausgeblieben sind; trotzdem können unsere Patenkinder Eger und Rammel Oberfeldt ein gleich hohes Patengeld wie im Vorjahre erhalten. Die diesjährige ordentliche Mitglieder- und Vereinsversammlung findet am 8. November, abends 8 Uhr im Saal des Vereinshauses statt. Für Februar 1918 ist ein Familienabend zum Besten des Deutschen Evangel. Schülerheimes geplant, an dem Herr Professor Dr. Niedem einen Lichtbildvortrag über die Bekämpfung des Diphtherieerregers zu bieten gedenkt.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag, 3. Oktober, abends 8 1/2 Uhr in den oberen Räumen des „Reichshof“ (Eingang Raulenberg) statt. Herr Prof. Dr. Goldschmidt hat einen Vortrag angekündigt über: „Ein prähistorischer Fund bei Halle“. Gäste sind willkommen.

Provinzial-Belehrungsversammlung. Vom 3. bis 5. Oktober tagen in Queßlinburg der Lehrerverband und der Pädagogenverein der Provinz Sachsen. Am 3. Oktober nachm. 4 Uhr ist die Generalversammlung des Pädagogenvereins, in der der Geschäftsbericht erstattet und über die Erhöhung der Beiträge beraten wird. Am 4. Oktober vorm. 8 Uhr ist die Vertreterversammlung des Lehrerverbandes, hier geht 7 1/2 Uhr eine Vorkonferenz der Vertreter des Regierungsbereichs Merseburg im Logenlokal des Kaiserhofes voraus; nachmittags ist aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des Pädagogenvereins eine Jubiläumsversammlung. Am Sonnabend, den 5. Oktober, vorm. 9 Uhr findet die Hauptversammlung des Lehrerverbandes statt. Herr Professor Dr. Menzer spricht über „den Begriff der Personalförderung“. Herr Seminarlehrer Wühring aus Mühlhausen, I. Th. über „Die Lehrerbildungsfrage“.

E. H. Tiergarten. Der Verein veranstaltet am nächsten Sonnabend im Saale des Zoo ein Kränzchen, zu dem auch die Aktionäre und Abonementbesitzer des Zoo mit ihren Angehörigen eingeladen sind. Das Programm des Abends steht u. a. vor: hitlere Vorträge des Herrn Regisseur Thiel und Gellingsporträge der Lieber- und Oratorienfängerin Frau Thiel-Doehmann, ferner Vorträge von Gehörnen, Bildern und Tanz. Siehe heutiges Inserat.

Der Preussische Beamtenverein macht nochmals auf seine am 3. und 8. d. M. in den Hallaifischen und in der Gasshofhofwägerei stattfindenden musikalischen Abende aufmerksam, an denen neben der Konzertfängerin Frau Kochmoge, die Herren Justizrat Eulenberg und Konzertfänger Kupsch sowie das Saalquartett mitwirken werden.

Der Evangelische Arbeiterverein hat gemäß der Anregung des Mitteldeutschen Verbandes der Evangelischen Arbeitervereine einen Krankenentfaltungverein gegründet, dem bereits 200 Mitglieder beigetreten sind. Den Vorstand bilden die Herren Labow als Vorsitzender, Arndt als Kassierer, Ehne und Eichling als Beisitzer. Man zählt an wöchentlichen Beiträgen 10, 20 oder 30 Pfennig, je nachdem, wie die Verhältnisse liegen, und erhält dafür im Falle des Krankheits 3, 6 oder 9 Mark pro Woche an Unterstützung.

Der Gabelbergerer Senatorenverein, gegr. 1859, hält am kommenden Donnerstag im Vereinsheim Goldenes Schloß seine jährliche Monatsversammlung ab. Daran anschließend wird Herr Kaufmann Heidenreich einen Vortrag halten über das Reichsversicherungs-Gesetz für Angestellte.

Der Scheffelecher Halle-Dt. C. B. hält seine Hauptversammlung am Sonnabend, den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Obstdöber Gesellschaftshaus ab.

Einbrüche sind in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Säulen der Turnstraße verübt. Die Epithuben haben namentlich den Kellern Besuche abgesetzt und ebhäre Sachen mitgehen lassen.

Hallefelder Fußballsport.

Sohjenollern II — Kreuzen-Merxleben I. Am vergangenen Sonntag schlug Sohjenollern II Kreuzen-Merxleben I mit 4:3 und Sohjenollern III — Wacker III 4:2, Hof, V. unterlag Britannia IV. mit 2:3.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde. Mittwoch abend 8 Uhr, Donnerstag vormittag 8 1/2 Uhr Gottesdienst und Predigt, Donnerstag abend 6 1/2 Uhr, Freitag vormittag 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Provincial-Nachrichten.

Lehrer- und Schulschuldverteilung. Sangerhausen, 30. Sept. In der Klagephase verschiedner hieriger Lehrer gegen den Magistrat in Sangerhausen wegen Schulschuldverteilung fand am 27. September Termin vor dem Obergerichtsstrengeramt. Die Verhandlung, der auf ein Staatskommisär zur Wahrung des öffentlichen Interesses beigeordnet, wurde beschränkt auf die Zulassung des Verwaltungstreitverfahrens und auf die Frage, ob Schulgeld eine Gemeindegeld im Sinne des § 69 des Kommunalaufgabengesetzes ist oder nicht. Das Verhandeln über die Zuständigkeit war deshalb nötig geworden, weil inzwischen ein anderer Senat des königlichen Obergerichtsstrengeramts sich auf den Standpunkt gestellt hatte, das Schulgeld sei keine Gemeindegeld im Sinne des genannten Gesetzes und deshalb kein diesbezügliche Streitigkeiten nicht im Verwaltungstreitverfahren, sondern vor den ordentlichen Gerichten zu entscheiden. Der Senat vermahnt nach längerer Beratung die Sache vor das Plenum des Obergerichtsstrengeramts, dessen Entscheidung zunächst abzuwarten ist.

Stiftungen.

Leipzig, 1. Okt. Der am 17. August verstorbenen Kaufmanns und Fabrikbesizers Herr Heinrich Breiffeld hat der Stadtgemeinde Leipzig zu einer „Heinrich Breiffeld-Stiftung“ 70 000 Mark vermacht. Hieron soll die Heinerich Breiffeld-Stiftung die Zinsen von 25 000 Mark erhalten. Ferner sollen vermacht werden die Einkünfte von 25 000 Mark zur Versorgung bedürftiger Waisenknaben, von 10 000 Mark für Pensionanten zugunsten bedürftiger Leipziger Kinder und von 10 000 Mark zu einem Stipendium in Leipzig. — Der Verstorbene hat außerdem noch Legate im Betrage von 100 000 Mark ausgeführt, die zum größten Teile für Beamte und Beamtinnen der Firma Heinrich Breiffeld und für Vereine bestimmt sind.

Können, 1. Okt. (Die hiesige Apotheke) ist heute in den Besitz des Herrn Apothekers Augustin Götze übergegangen.

Katze, 1. Okt. (Die Zwiebeln) sind jetzt auf einem sehr niedrigen Preise angelangt. Sie werden mit 0,75 und 0,80 Mk. gehandelt. Daß die Ware in diesem Jahr überhaupt noch einen hohen Preis erreichen wird, scheint nicht angenommen zu werden, denn selbst die Händler haben wenig Reueigung, große Vorräte auf Lager zu nehmen.

Mentzen, 1. Okt. (Zum Nord.) Die gerichtliche Auseinandersetzung der Leiche des in der Anstrich bei Weydenhof aufgefundenen Schmieds Bildenbach von hier hat tatsächlich die Gewissheit ergeben, daß Bildenbach ermordet worden ist.

Naumburg, 1. Okt. (Zwölftel verunglückt.) Heute, Dienstag morgen gegen vier Uhr fand man auf der Straße zwischen Nitzsch und Kleinjena, circa hundert Meter hinter Kleinjena, den Handarbeiter Brauner von hier als Leiche auf. Er war in dem hiesigen Metzgereis Möbeltransport-Gesellschaft als helfender Begleiter tätig und ansehend auf der Nacht nach auswärts aus der Schicht des Wagens gefallen, überfahren und getötet worden. Die arg verstümmelte Leiche liegt bis zur behördlichen Untersuchung des Falles an Ort und Stelle zurück.

Querfurt, 30. Sept. (Die hiesige Kalkindustrie-Alliengemeinschaft) beabsichtigt auf ihrem in Querfurt am Galgenberge gelegenen Grundstücke zu den vorhandenen neuerbauten Gebäuden und Anlagen ein Mühlengebäude und vier Schächte zu erbauen.

Querfurt, 30. Sept. (Eingeladene.) Ein Unglücksfall hat sich gestern nachmittag um 2 Uhr im hiesigen Krankenhaus ereignet. In einem Anfaße von Geistesstörung fiel der dort in Behandlung befindliche Arbeiter Wötter von hier aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes in den Hof hinab. Schwerverletzt und ohne die Befimmung wiedererlangt zu haben farb Wötter nach 2 Stunden.

Wieselerode, 30. Sept. (Rücktritt des Obergerichtsstrengeramts.) Mit dem heutigen Tage scheidet Obergerichtsstrengermeister Michaelis aus seinem Amte als Oberhaupt der Stadt. Er hat seine Befragung in den Ruhestand nachgehört und von den hiesigen Körperkassen unter Gewährung der vollen Befodung als Ruhegehalt bewilligt erhalten. Ueber 30 Jahre lang hat Oberbürgermeister Michaelis unserer Stadt gedient.

Watzg, 30. Sept. (Rinnsteuer.) Die Stadtverordneten haben den Antrag des Magistrats auf Einführung einer Kinematographensteuer einstimmig angenommen. Der Steuerbetrag für jeden Spieltag bei 100 Plätzen 3 Mk. und steigt in Stufen von je 50 Plätzen bis 15 Mk. für 400 Plätze.

Wettra, 1. Okt. (Brauereijubiläum.) Am heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß die hiesige Bierbrauerei normals Gebrauder Zoß in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden ist.

Wollberg, 1. Okt. (In geistiger Wachsamkeit.) Gestern vormittag nahm sich die Frau des Landwirts Ziegenhahn hier durch Erhängen das Leben. Die Frau litt seit Jahren an Nervenschwäche, und sie wird die bedauernde Tat in einem Zustande von Geistesstörung infolge ihrer Krankheit begangen haben.

Wessa, 1. Okt. (Großes Ansehen) eregt hier die heute auf gerichtliche Anordnung erfolgte Verhaftung des hiesigen Geschäftsführers des hiesigen „Kritikalpalastes“. Die hiesige Frau wurde dem Untersuchungsgegenstand zugeführt. Es handelt sich angeblich um die Banterortstare des in Holland verhafteten Kaufmanns Gese-Deja.

Zehnig i Anhalt, 1. Okt. (Als treuer Konstant) liegt Herr Paul Oswald hier seit dem 1. Oktober 1878 (damals noch in Halle wohnhaft) die Saulezeitung. Also 34 Jahre.

Zerbst, 30. Sept. (Ernenung.) Der Gemeinderat wählte in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung Assessor Dr. jur. Johannes Galle in Halle a. S. zum juristischen Hilfsarbeiter im Magistrat. Der Gewählte wird hauptsächlich die Gehilfen des neu eingerichteten städtischen Versicherungsamtes leiten. Ferner wurde Kassier Friedrich fest angestellt.

Sömmerda, 29. Sept. (Der Kronprinz als Schützenkönig.) Bei dem im Juli hier abgehaltenen Woffelziehen wurde die Würde des Schützenkönigs dem Kronprinzen zuteil. Auf die Benachrichtigung hieron erhielt die Direktion der Kompanie folgendes Schreiben: „Wolfsburg, 13. September 1912. Seiner Kaiserliche und Königlich Preussische Majestät dem Kronprinzen von Preußen, auf Ihre ausgeprochenen Bitte gern willfahren und die Schützenkönigswürde der Schützenkompanie Sömmerda für das Jahr 1912/13 annehmen. Im höchsten Auftrage beehre ich mich, den Vorstand hieron in Kenntnis zu setzen. v. Sehr. Kammerherr.“

Seifenfabrik, 30. Sept. (Wenn das nicht geht.) Ein heftiges Konfliktgeschehnis ereignete sich am Sonntag den 24. Sept. Erstes großes Betriebs- und letztes großes. Ob Klein, ob Groß, ob arm oder reich, alle von nach und fern sind freudlich dazu eingeladen. Es wird getrunken, so lange der Krahn läuft. Jedermann ist herzlich willkommen. Gleich ist man auch die beste Gelegenheit, sich von dem enorm großen Lager fertiger Herren-, Damen- und Kinderwaren zu überzeugen. — Es wird extrabilig verkauft. Nur letzte Neuheiten! Nachmittags und abends öffentlicher Tanz im großen Saale des Schützenhauses bei freiem Eintritt, wozu meine Stadt- und Landtschaft, sowie Freunde und Gönner hiermit besonders eingeladen sind. (Holtz Firma.)

Höhmed, 30. Sept. (Streit.) Da die hiesigen Maurer immer noch geblieben im Streit verharren, haben die Unternehmer zur Verhinderung der Fabrikarbeiten eine Anzahl Gesellen von Berlin kommen lassen. Als ein Teil der fremden Maurer heute die Arbeit aufnahm, traten die an den Bauten beschäftigten Zimmerer und Betonarbeiter in den Aufruhr. Die Arbeiterkassen werden seit heute häufig von größeren Menschen-truppen umrandet, auch Polizei ist auf dem Posten. Aufeinanderstöße sind erstensweise nicht zu vermeiden.

Jena, 30. Sept. (Nach 23 jähriger Tätigkeit) ist heute Oberbürgermeister Dr. Singer aus seinem Amte geschieden. Während seiner Amtszeit stieg die Einwohnerzahl Jemas von 19 000 auf 43 000. Die von ihm geleitete Stadtverwaltung hat in den letzten Jahren allerdings nicht mehr in genügendem Maße Beachtung tragen konnte. Ganz besonders bemerkenswert ist, daß unter dem Regime des Scheidenden der städtische Grundbesitz um 250 Hektar sich vermehrt, deren Ankauf 2 1/2 Mill. Mark gekostet, die jetzt aber einen Wert von etwa 8 Millionen Mark repräsentieren.

Sonneberg, 30. Sept. (Zum Direktor der Industriehalle) auf Sonneberg als Nachfolger des Professors Reichshof Müller wurde Karl Staudinger aus Dachaun bei München gewählt.

Wötersode i Th., 30. Sept. (Seim Spielerschiffen.) Gestern abend wurde der 15jährige Sohn des Sporemerichers Otto Fuchs, Emil, von einem Spielerschiffen beim unvorsichtigen Hantieren mit einer Schußwaffe erschossen, er war sofort tot.

Gerichtsverhandlungen.

Der Richter seiner Ehe. Leipzig, 29. September 1912. Mit einer Freisprechung endete eine Schmutzgerichtsstandlung gegen den Drechler Erhard Dohler aus Barmen, der sich unter Anklage des verübten Todtschlages gegenüber seiner Ehefrau und seiner Schwägerin zu verantworten hatte. Der Angeklagte war seit 12 Jahren verheiratet und lebte mit seiner Frau, die ihm mehrere Kinder geboren hatte, in glücklicher Ehe. Vor einigen Monaten machte sie eine Reise nach Leipzig, um ihre dort wohnende Schwester, die sie lange Jahre nicht gesehen hatte, und die an einen Fabrikarbeiter Rühl verheiratet war, zu besuchen. Obwohl die Frau nur zwei Wochen wegblieben sollte, kam sie erst nach 7 Wochen auf wiederholte Aufforderung des Mannes nach Hause zurück. Durch einen Brief seines Schwagers Rühl, den dieser an die Frau Dohler gerichtet hatte, kam nun der Angeklagte zu der Ueberzeugung, daß seine Frau mit Rühl während ihres Aufenthaltes ein intimes Verhältnis angefangen habe. Dem war auch in der Tat so, und merkwürdigerweise hatte Frau Rühl an dem dreieitigen Verhältnis nichts auszusagen. Der Mann machte mehrere Reisen nach Leipzig, um seine Frau zurückzubolen, aber vergeblich. Bei seinem letzten Besuch hatte er einen Revolver zu sich gefahrt. Als seine erneuten Bitten, ihm zu folgen, bei seiner Frau keinen Erfolg hatten, zog er als Wahd und sich seine Frau in den Rücken und seine Schwägerin in die Arme ergreifend. Der mitanwesende Weibhaber Rühl war inzwischen aus dem Fenster gesprungen. Dem Angeklagten wurde von mehreren Verwandten ein sehr achtes Zeugnis ausgesagt. Auch ließ die Beweisaufnahme keinen Zweifel darüber aufkommen, daß zwischen Rühl und der Frau Dohler tatsächlich eheliche Beziehungen bestanden haben. Die Frau, sowie Rühl machten von ihrem Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch. Die Geschworenen verneinten alle Schuldfragen, so daß der Angeklagte sofortlos freigesprochen werden mußte.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Der Hauptlehrer an der Hanfshule zu Bergeborf, Dr. H. G. Schermann, hat den Ruf auf das neuerrichtete Extraordinariat

für vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Kiel angenommen und wird sein neues Behrnt am 1. April 1913 an- treten. — Dem Professor der landwirtschaftlichen Betriebslehre und Tierärztlehre an der Universität Königsberg L. Dr. Dr. phil. Friedrich Albert, wurde der Charakter als Geh. Regierungsrat verliehen. — Ernannt wurde der bisherige a. Prof. der klassi- schen Philologie Dr. Richard Vaquar in Straßburg i. E. vom 1. Oktober 1912 ab zum a. Prof. der alten Geschichte an der Uni- versität Gießen als Nachfolger von Prof. Straß. — Dem Ordinarius der medizinischen Fakultät der Universität Königsberg, Geheimen Medizinalrat St. Sieber, ist der Rote Adlerorden zweiter Kl. mit Ehrenlaub verliehen worden.

Der etatsmäßige Professor an der fgl. preuß. Technischen Hochschule in Hannover Dr. phil. Hans Stille wurde zum ordl. Professor der Geologie und Paläontologie und zum Direktor des geologischen und paläontologischen Instituts der Universität Leip- zig, sowie zum Direktor der fgl. geologischen Bundesanstalt in Dresden ernannt. — Der Ordinarius der Universität Rom, Karl Julius Beloso, wurde zum ordentlichen Professor der alten Ge- schichte, und der Privatdozent der Universität Dr. phil. G. Oelf zum etatsmäßigen a. a. Professor der romanischen und tropi- schen Landwirtschaft an der Universität Leipzig ernannt.

Prof. Franz Aufsch. Dr. Franz Aufsch, ordentlicher Pro- fessor der klassischen Philologie an der Universität in Breslau, ist im 48. Lebensjahre gestorben. Er war Vorleser und eifriger Förderer des Breslauer Vereins für Deutschtum im Auslande.

Der hervorragende Philologe Geheimrat Professor Dr. Hermann Munst ist Dienstag vormittag im 74. Lebensjahre ge- storben. Hermann Munst war besonders auf dem Gebiet der Ge- hirnhypothese tätig und hat zahlreiche Arbeiten, besonders über allgemeine und spezielle Herznervenphysiologie, veröffentlicht. Seit 1876 war der Gelehrte Professor der Physiologie an der Berliner Universität und Vorstand des physiologischen Labora- toriums an der Tierärztlichen Hochschule in Berlin.

Römische Ausgrabungen im Allgäu. In der aufgedeck- ten Höhle oberhalb auf dem Lindenberg in Kempton im Allgäu, mit deren Ausgrabung im vorigen Jahr bereits unter Freilegung des Forums und der Bäder begonnen wurde, ist eine neue Häuserreihe ausgegraben worden. Das Gebiet des heutigen Bezirksamts Kempton war in der Römerzeit von zahlreichen Straßen durchzogen und mit vielen Kolonien und Militärlagerungen besetzt.

Ein vergessener Roman von Louis de Francois, der berühmten Dichterin der „Revue des Deux Mondes“, soll jetzt in der vom Insel-Berlag in Leipzig herausgegebenen „Bibliothek der Romane“ neu erscheinen. Das Werk, das den Titel „Frau Erd- muthens Zwillingssöhne“ führt, ist 1873 entstanden.

Roald Amundsen hat sich auf die Vorbereitungen der nordwest- lichen Expedition und des Prof. Dr. Friedrich Heinen hin ent- schlossen, seine Nordpolar-Expedition, die er im Mai 1913 von San Franzisko aus antreten wollte, auf ein Jahr zu ver- längern, da die wissenschaftliche Persönlichkeit, die mit der Vorbereitung und Vornahme der Hauptaufgaben der Expedition, nämlich der ozeanographischen Untersuchung, betraut war, pflöz- lich verstorben ist, und es bis jetzt nicht gelang, einen entsprechenden Stellvertreter zu finden.

Wilhelm Sulz-Deinmal. In Wiedenbrunn (Hannover) hat sich ein Komitee gebildet, das die Errichtung eines Wilhelm Sulz-Deinmal-Bauwerks beschließt.

Entwicklung eines Klaus-Groth-Brunnens. Die Entfaltung des Klaus-Groth-Brunnens in Kiel fand Sonntag mittag im Bei- sein der Epigen der Behörden statt. Auch Prinzessin Heinrich von Preußen mit dem Prinzen Waldemar waren zugegen. Schöpfer des Denkmals ist Heinrich Mühsel.

Sein 25jähriges Dirigenten-Jubiläum feierte am 28. Sept. der Düsseldorf jüdische Musikdirektor Karl Panzer. Am 28. September 1887 debütierte Panzer als Dirigent der Operette „Tatinisa“ am Stadttheater in Kottbus. Seitdem wirkte er u. a. als erster Kapellmeister an den Stadttheatern in Ebersfeld-Barmen und Leipzig (— hier lernte man den „ungehörlichen Wagner“ durch Panzer kennen —), dann 10 Jahre lang als Leiter der Pöthharmonie in Bremen. Namentlich das Bremer Kunstleben ist eng mit dem Namen Panzers verknüpft. Seit fünf Jahren steht er als städtischer Musikdirektor an der Spitze eines reichent- wickelten Musiklebens; die „Panzer-Konzerte“ sind schnell be- rühmt geworden. Panzer hat viele Gastesellen unternommen; er dirigierte in Newport, Rom, Hamburg, Barcelona, Madrid, Petersburg, Brüssel u. a., auch leitete er die berühmten Pöth- harmonischen Konzerte in Berlin mit bestem Erfolge.

Eine neue Zeitschrift. Ende September wird im Verlag von Axel Juncker, Berlin SW, „Drp'ld“, eine Zeitschrift für schöne Literatur, erscheinen. Die erste Nummer enthält u. a. eine in Deutschland bisher noch unbekannte Novelle von J. P. Jacobson sowie Beiträge von Otto Stoeß, Max Wrob, Jacob Schaffner und Gustav Wied.

Theater und Musik.

Eine Zentralfeste für die gemeinschaftlichen Interessen der deutschen Musikwelt.

Zur Gründung einer Zentralfeste für die gemeinschaft- lichen Interessen der deutschen Musikwelt traten am Freitag in Berlin die Delegierten der bedeutendsten Musikver- bände des Reiches zusammen.

Das Libretto des Tenors.

Albert Kuhnert, der beliebte Operntenor des Montchens Ensemble, hat ein Operettenlibretto geschrieben, das in der Kuffenwetter spielt. Es führt den Titel „Der Herr Tenor“ und ist komponiert von dem jüngsten, jetzt mehrfach genannten jungen Berliner Komponisten Harry Hauptmann. Die Aufführung dürfte noch in diesem Winter in Berlin stattfinden.

Kuhnert geht übrigens nach Ablauf seines Engagements bei Direktor Monti wieder zum Operngelände über.

Bühnenchronik.

Der Vorstand der Stadttheatergesellschaft in Hamburg hat einige seiner Mitglieder beauftragt, sich mit den Herren, die den Bau eines zweiten Opernhauses bauen, das im wesentlichen der Pflege der Spieloper dienen soll, planen, in Verbindung zu setzen, um gemeinsam über die Frage der Ausführung des Projektes zu beraten.

In Jena feierte man das Gedächtnis August Strin- dbergs durch die Aufführung seiner „Kameraden“. Von Jakob Wassermann ist bei E. Fischer, Verlag, Berlin, jedoch ein Band dreieraktiger Dramen unter dem Titel „Die englischen Schalen“ erschienen. Er enthält: Aklumowtsch, Genj und Kornj Eljer. Der Autor von Frommetschiden, Lord Samitons Behrzung, Hodanos.

Sam Nachlaß des Barons Berger.

Aus Hamburg wird berichtet: Es bestätigt sich, daß der ver- storbene Direktor Baron Berger ein zumeist Testament Mitte November 1908 von Wien aus mit einem Begleitfährlieben an seinen Vertrauensmann, einen Hamburger Rechtsanwalt, ge- sandt hat, bei dem es noch in verschlossenem Kuvert liegt. Das Begleitfährlieben sagt, daß Berger's Frau, Stella Hohenfels, unter allen Umständen sicher gestellt werden soll und daß der Empfänger dieses Briefes sich ja keine Gedanken darüber machen solle, daß Berger sich in den juristischen Folgen seines Todes ernstlich beschränke. Inzwischen hat das Wiener Bezirksgericht sich an das Hamburger Nachlaßgericht zwecks Einforderung des Testaments und seiner Einlegung gewandt.

„Fidelio“-Registrierung. Beethoven's „Fidelio“ ist von Kapell- meister Johannes Doeber mit „Registrierungen“ versehen worden, die Beethoven'sche Musik verwenden und die altüberbrachten Dia- loge ersetzen wollen. Das Werk wird in dieser Fassung Anfang Oktober im Stadttheater zu Trier die Krauführung erleben.

Hoffkapellmeister Franz Jülicher, der verdiente Wagnerdirekt der Münchener Hofoper, tritt demnächst in den Ruhestand. Da Wollis Polten noch immer nicht befestigt wurde, da weiter Cortolegis nach Berlin gegangen ist und Selmar Remwig sich kaum be- hauptet wird, steht den Münchenern, wie es scheint, jetzt eine Kapellmeistertafel bevor.

Tod einer bekannten Gesangspädagogin. Aus München melbet ein Telegramm: Die Gesangslehrerin Emilie Rautka geb. Göttinger aus Karlsruhe, Witwe des bekannten Stuttgarter Bankiers Kausa und Schilerin der Barbot-Garcia, die in Mün- chen seit vielen Jahren eine der größten Gesangslehrer unterrichtet, aus der eine Reihe hervorragender Bühnen- wie Konzertfänger und -Sängerinnen herangezogen sind, ist 79 Jahre alt in München gestorben.

Eine Musikertruppe. Unter Vorh. von Professor von Schillings trat in Berlin am Sonntag eine Konferenz der deutschen Musiker- und Tonkünstlervereine zusammen, um über die Gründung einer staatlich anerkannten Ständevertretung, einer Musikertruppe, zu beraten.

Vermischtes.

Schiffskatastrophe auf der Donau.

Unfall, 1. Oktober.

Nahc dem rumänischen Städtchen Harlova auf der Höhe von Gura Barthele auf der Donau rannte gestern spät abends der Dampfer „Sedezeni“ der ungarischen Donauschiffahrt eine Militärkutschaluppe an. Sechs Offiziere wurden getötet. Neun Offiziere, darunter ein Oberst, ein Major, drei Leutnants, ein Militärarzt und drei Fähnriche, ertranken. Die Militärkutschaluppe, die „Trotuslan“ heißt, ist gesunken. Die Offiziere gehörten meist dem Pionier-Bataillon an, das in Fokshani fähig in Garnison ist. Von den Sol- daten haben 21 Mann das Leben verloren. Den ungarische Dampfer wurde von dem rumänischen Behörden beschlagnahmt.

zum Ehrenbürger der Stadt Onkhausen wurde der bei- geordnete Paul Baer ernannt. Seit 33 Jahren dort an- ständig und seit längerer Zeit an den Rollstuhl gefesselt, ist Baer seit 30 Jahren für das städtische Gemeinwohl tätig. In den weitesten Kreisen ist er als Verfasser der mit dem Schiller-Freie gehörten Gedächtnissammlung „Neues Buch der Lieder“ (8. Aufl. Verlag Otto S. Endel, Halle a. S., Preis 3 Mk.) und als der meistkomponierte lebende deutsche Dichter bekannt geworden.

Eine Kochprofeßion. Ein staatlich angestellter weiblicher Professor für Theorie und Praxis des Kochens wird vom nächsten Monat ab in der dem Akordamunministerium unterstehenden oberen Wirtschaftsschule von Grignon in Frankreich zum erstenmal in Funktion treten. Der engere Wettbewerb der Kandidatinnen heißt unmittelbar bevor. Die Aufgabe dafür lautet: „Ein gutes Frühstück für die Jury“.

Verhaftung eines Destabanten. In einem Hotel ersten Ranges in Bern wurde Montag der von Nürnberg aus wegen Veruntreuung von 20 000 Mk. hiebrüchlich verurteilte Destaba- tent Schöpf mit seiner Geliebten verhaftet. Das Geld hatte das Paar zum größten Teile bereits verprast.

Unwetter in Sizilien. Ueber Palermo und anderen sizilianischen Städten ist Sonntag ein schweres Unwetter niedergelangen. In vielen Straßen Palermo steht das Wasser über einen Meter hoch. Eine Anzahl Personen, die sich in Lebensgefahr befanden, konnten nur mit Mühe ge- rettet werden. Der Ausbruch des Sturms dauerte fort. Eine neue Fehling ist im Krater entstanden, wodurch große Massen Asche herausgeschleudert werden. Die ganzen Wein- berge sind dadurch vollkommen geröstet worden. In vielen Ortshäusern ist die Erde gänzlich von der Asche bedeckt.

„Starker Tobak.“ Am Sonntag abend wurde die Berliner Feuerweh nach der Thorer Straße alarmiert, wo aus einer Woh- nung fortwährend Qualm herausströmte. Als die Weh nicht ent- weder die Wohnung einbrang, konnte sie einen Brand nicht ent- decken, dagegen stellte sie als die Ursache des Qualmes fest, daß mehrere Personen lo Farmg verteilt hatten, daß der Tabakqualm sich im ganzen Hause verest hatte. Ein ähnlicher Fall ist wohl noch nie vorgekommen!

Sport-Nachrichten.

Rennen-Depeschen.

Rennen zu Saint-Quen, 1. Oktober 1912, 3 Uhr.

- I. Frizdu Bar. Dist. 2500 Met. 3000 Fr. 1. Garandole, 2. Canteloup, 3. Crabe. Tot: Sieg 40, Pl. 17, 37, 163: 10.
- II. Friz du Quera. Dist. 3400 Met. 4000 Fr. 1. King Janaps, 2. Forma, 3. Marzine. Tot: Sieg 85, Pl. 19, 13: 10.
- III. Friz du Mont-Agel. Dist. 2800 Met. 4000 Fr. 1. Silver Chern, 2. Comedia, 3. Eshanon II. Tot: Sieg 74, Pl. 21, 17, 39: 10.
- IV. Steeple-Chase de Lois Ans. Dist. 3000 Met. 20 000 Fr. 1. Etanet, 2. Faustine, 3. Aprilil. Tot: Sieg 43, Pl. 25, 27, 18: 10.
- V. Friz de La Turbie. Dist. 4100 Met. 5000 Fr. 1. Stallger, 2. Natalia II, 3. Golden Pheasant.

Wegen Telephonstörung mit Paris das Weitere ausge- klieben.

Letzte Depeschen.

Vor der Entscheidung!

Deutschland vermittelt.

Sofia, 1. Okt. (Priv.-Tel.) Bulgarien hat wegen der Militärtransporte den gesamten Eil- und Frachtenver- kehr auf sämtlichen Linien eingestellt. Ebenso wurde der Personenverkehr sistiert.

Berlin, 1. Okt. (Priv.-Tel.) Von einer dem Staats- sekretär des Reiches nachstehenden Persönlichkeit erklärt die „Nat.-Ztg.“, daß die deutsche Diplomatie alles aufwenden wird, um den Ausbruch des Krie- ges zu verhüten.

Unsere Vertreter in Konstantinopel und bei den Balkan- staaten sind in diesem Sinne angewiesen worden, auf die Regierungen einzurwirken. Seit gestern ist ein leb- hafter Gedantenaustausch hauptsächlich mit Konstantinopel im Gange, doch hat auch wichtig Berlin-Belgrad-Sofia- Athen ein Telegrammwechsel stattgefunden. Herr von Aderker's-Wächter beurteilt die Lage, die ihm am Freitag noch unentwirrbar schien, jetzt sehr ernst, da alles darauf ankommt, ob die Forderungen der Balkanstaaten fügen wird oder nicht.

Berlin, 1. Okt. (Priv.-Tel.) Auf dem regelmäÙig Dienstag stattfindenden Empfang der Botschafter, der heute nachmittag bei Herrn von Aderker's-Wächter in der Wis- helmstraße stattfand, waren alle augenblicklich hier an- wesen Botschafter vertreten. Die Diplomaten, deren Regierungen nicht unmittelbar an der orientalischen Frage interessiert sind, beurteilen die Lage sehr ernst, da jede Stunde neue Verwickelungen bringen kann. Selbst für den schlimmsten Fall hofft man jedoch, daß der Krieg auf die Beteiligten beschränkt bleibt.

Wien, 1. Okt. (Priv.-Tel.) Sämtliche hier und im übrigen Oesterreich sich aufhaltenden bulgarischen Offiziere, auch die, welche ins hiesige Reiterleibnits-Regiment kommandiert waren, sind nach Bulgarien abgereist.

Brandkatastrophe.

Krafsau, 1. Okt. (Priv.-Tel.) Auf dem Gute des Erzherzogs Karl Stephan brach ein Brand aus, dem Ma- schinen und Gebäude im Werte von mehreren hunderttausend Kronen zum Opfer fielen.

Wetter-Aussichten.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle JImenau, Dienstag, 1. Oktober, 8 Uhr morgens.

Sattbruchverteilung und Wetterlage in Europa.

Während das gestern über England liegende Tief nach Nordwest gezogen ist und heute über der nördlichen Ost- see liegt, ist unerwartet schnell eine tiefe Depresson von Norden nachgedrungen, welche heute morgen über der Nord- see ihren Kern hat und voraussichtlich dem Zuge der Nord- und Ostsee folgen wird. Das in den letzten Tagen die Witterung beherrschende Hoch hat sich weit zurückgezogen.

Witterungsaussicht für den 2. Oktober.

Silbwest wechselnder Stärke, vielfach bewölkt, selten auf- heiternd, regnerisch, mäÙig kühl.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes).

- 3. Oktober: Wind heiter, ziemlich milde.
- 4. Oktober: Wind veränderl, wolkig, mit Sonnenschein.
- 5. Oktober: Wind bedeckt, normale Temperatur, trocken.

Dauernde Besserung des Wetters zweifelhaft.

Nach all den ungunstigen Regenwogen haben wir end- lich noch einmal seit Sonnabend früh schöne Herbsttage auf dem Broden. Früh 8 Uhr begann die Auflockerung, und nach einer kalten Nacht (—0,2 Grad C.) sorgte die strahlende Sonne für etwas wärmeres Wetter. So erreichte die höchste Temperatur am 28. fast 5,0 Grad, und am 29. sogar 6,0 Grad Wärme; ob dieser Witterungscharakter von Dauer ist, kann man heute noch nicht feststellen. — Am Sonntag war der Broden tagsüber nebelhaft, die Fernsicht außerordentlich gähnig; die Bevölkerung war ziemlich stark, aber bei mäßigen südlichen Winden war der Aufenthalt im Freien für die zahlreichen Brodenbewohner sehr angenehm. Geßtern bei Sonnenuntergang waren die Osterberge in ihrer Ausbeu- tung von den durchdringenden Strahlen bestrahlt. — Der höchste Druck befindet sich über Skandinavien, und da im Innern des Hochdruckgebiets fast gar kein Sonnenschein ge- herrscht hat, so ist die mit bisher ständigen Winden nun dort zu uns gelangende Luft weit härter abgekühlt, als es sonst zu dieser Zeit des Jahres der Fall sein würde. — Augenblick- lich rückt von der Bistanie eine neue Depresson heran, die wahrscheinlich südwestwärts fortschreiten dürfte. — Heute haben wir einen selten schönen Herbsttag mit gänztlicher Fernsicht und etwas steigender Lufttemperatur, dabei fast wolkenloser Himmel und sphaucher Südwind, Windstärke 2. Man kann wohl mit Recht sagen, daß wir heute den schönsten Tag seit Anfang August auf dem Broden haben. — Heute 11 Uhr vorm. Barometerstand 664 Millimeter fallend, Temperatur 9,4 Grad (den wärmsten Tag im Monat September, und die Feuchtigkeith der Luft zeigt 40 Proz. an). — Eine dauernde Besserung ist nach der allgemeinen Wetterlage kaum zu er- warten.

Redaktions-Erläuterung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzial-Anzeigen, Gericht, Handel, Eigen-Printman; für Feuilleton, Vermischtes und Mä- rchen: Feuchtmannger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inlandteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto S. Endel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfßt 8 Seiten — einschließlich Unterrichtsblatt

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 197,25. Diskonto 185,50. Deutsche Bank 253, Berliner Handelsgesellschaft 168, Dresdner Bank 153,25, Kommerz- und Diskontobank 113,50, Russische Anleihe von 1902 90, Türkenlose 167, Lombarden 20, Kanada 275,47, Baltimore 108,25, Laurahütte 174,75, Bochumer Guß 235,12, Gelsenkirchen 199,25, Harpener 194,25, Deutsch-Luxemburg 179,25, Phönix 277,25, A. E.-G. 265,25, Siemens & Halske 236, Hamburger Paketfahrt 155,75, Nordl. Lloyd 123,75, Aumetz-Friede 189,75, Hansa 318,75, South-West 144, Schantung 132, Schuckert 157, Ostensien & Koppel 213,50. Tendenz: Befestigt. Am Kassamarkt notieren höher: Vogt & Wolf 2; niedriger: Otavi-Minen-Akt. 9, Held & Francke 6, Julius Berger 6, Julius Berger neue 10, Deutsche Erdöl-Ges. 7,75, Eberfelder Papier 6,50, Adler Fahrpad 26,50, Busch Wagon 6, Daimler Motor 11, Düsseldorf Waggon 5,25, Hallesche Maschinen 5, Kappel Maschinen 12,50, Franz Mezin 5, Wander-Werke 27, Zeitzer Masch. 6,75, Annaburger Steintug 5, Bremer Linoleum 7, Busch opt. Anst. 5, Delmenhorster Linoleum 19, Kronprinz Metall 18,50, Deutsche Reichsbahn ca. 22, Köhler & Jordan 8, Mühle Rünningers 5, Naphtha-Produkt-Ges. 14, Thörls Oelfabrik 10, Alsen Zement 5, Finkenberk Zement 7,25, Giesel Zement 5, Akkumulatorenfabrik 19, Girres & Co. 7,50, Anilinfabrik 18,50, Höchster Farben 12, Chem. Werke Charlottenburg 12,25, Baroper Walzwerk 7,75, Domersmarckhütte 5, Thale-Aktion 6,50, Harkort-Hergewerke 6, Rhein-Nassau 10,50, Maschinenfabrik Kohlen 6,50, Union chem. Fabrik 7, Stöwer 5, C. Lorenz 5, Gebhardt & Co. 6, Deutsche Waffenfabrik 6,75, Exzelior 10, Nordl. Steintug 7, Ohles Erben 5,25, Märk.-Westfal. Bergwerk 17, Vordl. Masch. 23,25, Schubert & Salzer 13,50, Dillrop 9, Düsseldorfer Eisen 10, Löwe 6,50, Vorvorher Zement, Bär & Stein 9, König Wilhelm 10, Aluminium 9.

Zinn-Kuxenmarkt. Berlin, 1. Oktbr. 1/2. Badische Staats-Anleihe 99,09 100,00, Bayerische Staats-Anleihe 100,90 100,00, Bayerische Staats-Anleihe 98 unk. 1913 100,10, 4 1/2, Schwarzburg-Sondershausen — — — 3 1/2, Württemberg. Staats-Anleihe 91-93 — — — 3 1/2, Kammerner Eisenbahn-Aktie 56,25 31 1/2, Deutsche Ostasienische Schiffverehr. gar. 98,50 10, 4 1/2, Ostbair. Staats-Anleihe 1900 — — — 4 1/2, Darmstadt. Stadt-Anl. 1900 unk. 16, 97,99, 3 1/2, Dessauer Stadt-Anleihe 1909 — — — 4 1/2, Düsseldorf Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09, 85, 06, 10, 4 1/2, Jenaer Stadt-Anl. 1902 — — — 4 1/2, Jenaer Stadt-Anl. 1902 — — — 4 1/2, Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1006 unk. 1910 — — — 4 1/2, Thormer Stadt-Anl. 1909 unk. 1909 — — — 4 1/2, Hessische Komm.-Obl. K-XII 99,59, 3 1/2, Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. — — — 4 1/2, Deutsche Salvat.-Werke — — — 4 1/2, Eberfelder Farben unk. 1917 103, 03, Felsen & Guilleaume-Lahmeyer 09, 101, 04, 09, G. Vereinigte Lausitzer Eisenw. 34,09 0, G.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 1. Oktbr.

Table with 4 columns: Name, Käuf., Verk., Käuf., Verk. Lists various locations like Alexandershall, Bergmannsdamm, Bernsdorff, etc. with corresponding numbers.

Bernburger Saalmühlen-Akt.-Ges. in Bernburg a. S. In dem abgelaufenen Geschäftsjahre 1911/12 wird der Betrieb durch das am 4. August 1911 eingetragene Brandunglück vollständig still gelegt. Die Geschäftstätigkeit konnte also nicht selbst fabricieren, musste aber darauf bedacht sein, die Mehlmühle zu erhalten, um die langjährige Kundschaft zu erhalten. Das erforderte grosse finanzielle Opfer, die durch die Mehlknappheit noch erhöht wurden. Auch die Generalkonkurrenz liess sich trotz grösster Einschränkung naturgemäss nicht so herabsetzen wie gewünscht für die die in Stillstand veränderten Verhältnisse nur wenig gewesen wäre. Ein Verlust von 61 522 Mk. entstand, das in diesem Geschäftsjahre ein Verlust von 61 522 Mk. entstand, der durch den Gewinnvertrag vom 1. Juli 1911 Deckung gefunden hat. Das neu eingerichtete Mühlenwerk ist am 4. September c.p. als betriebsfähig übernommen worden.

Fleischhaken infolge Wagenmangels. Im Ruhrbezirk haben am Montag von 39 906 geforderten Wagen wieder 3234 gefehlt. Wegen des Wagenmangels mussten am Nachmittag die fiskalischen Möllerschächte feiern.

Unverändert feste Tendenz für Leinengarne. Aus Trautenau meldet der „Voss. Ztg.“ das Flach- und Garbrienskomitee drähtlich: Die Lage am Flach- und Garnmarkt ist unverändert fest. Die Spinner sind wegen der überspannten Forderungen für Flach in Garnverkäufe zurückhaltend.

Annaburger Steingutfabrik, Akt.-Ges. Ueber die Lage der deutschen Steingutfabrikation bemerkt der Rechenschaftsbericht für 1911/12, dass die Vereinigung deutscher Steingutfabriken, G. m. b. H., die bekanntlich seit dem 1. Oktober 1911 Verkaufsbedingungen und Preise festgelegt hat, bisher leider erfolglos bemüht gewesen ist, die noch ausscheidenden Fabriken für die Vereinigung zu gewinnen. Durch Konkursverhandlungen sind zwei Steingutfabriken, die der Vereinigung angehört hatten, sogar wieder ausgeschieden, so dass die Zahl der ausserhalb der Vereinigung stehenden Fabriken 6 beträgt, während 27 Fabriken, die etwa 95 Proz. der Gesamtproduktion ausmachen, der Vereinigung angehören. Die Gesellschaft selbst hat im abgelaufenen Geschäftsjahre zwar einen etwas höheren Gesamtumsatz erzielt, jedoch standen die Verkaufspreise nicht in rechtem Verhältnis zu den Herstellungskosten, die durch Erhöhung der Rohstoffpreise und Löhne, sowie durch die Anwendungen für eine erhöhte Werbetätigkeit erheblich gesteigert worden sind. Die Gesamtabschreibungen betrugen 153 746 Mk., davon 25 000 (33 671) Mk. auf Brennfenkente, Einschleissel 32 376 (37 000) Mk. Hervon sollen wieder 7 Proz. Dividende verteilt und 50 889 Mk. vorgetragen werden.

Trachenberger Zuckersiederei zu Breslau. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1911/12 ergibt sich nach Abschreibung von 108 706 (92 249) Mk. ein Reingewinn von 251 544 (167 498) Mk. Aus demselben sollen bei einem Vortrag von 15 571 (11 931) Mk. wie bereits gemeldet, 12 (8) Proz. Dividende zur Verteilung gelangen. — Wie noch mitgeteilt wird, ist der Stand der Rübenfelder bislang gut, der Zuckergehalt der Rüben dagegen infolge der feuchten Witterung der letzten Wochen

etwas ungünstiger, jedoch ist die Witterung im September und Anfang Oktober für die Qualität und Quantität der Rüben massgebend.

Die Schlossfabrik Schulte, Akt.-Ges. in Velbert, schlägt der am 9. November stattfindenden Generalversammlung wieder 5 Proz. Dividende vor.

Die deutschen Fabrikanten von Strass- und Phantaleiern erteilen eine Konvention vor, für die sich bereits 75 Proz. interessierter Fabrikanten erklärten.

Lausitzer Eisenbahngesellschaft in Sommerfeld. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 5/2 (5,55) Proz. fest. Der Geschäftszug des laufenden Jahres ist nach Mitteilung des Vorstandes zufriedenstellend, und die Verkaufsziffern weisen gegenüber dem Vorjahr ein bedeutendes Plus auf. Diese Mehrnahme würde noch grösser ausgefallen sein, wenn die Gesellschaft nicht unter dem allgemeinen Wagenmangel zu leiden hätte.

Brauerer Bodenstein, Akt.-Ges., Magdeburg-Neustadt. In der Generalversammlung wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Mit der Verteilung einer Dividende von 7 Proz. erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Akt.-Ges. für Schriftröhren und Maschinenbau (Huck) in Offenbach. Wie der B.-L.-C. von zuständiger Seite führt, ist der Geschäftszug bei dem Unternehmen günstig. Nach den Ziffern bis Ende August ist anzunehmen, dass wenn das Ende des Geschäftsjahrs in gleich günstiger Weise verläuft, die Dividende, die im Vorjahr 6 Proz. betragen hatte, eine Erhöhung erfahren wird. Die Aussichten sind als günstig zu bezeichnen.

Eine neue Konvention in der Porzellanbranche. Die Generalversammlung der Vereinigung deutscher Porzellanfabriken, der höchsten der Porzellanindustrie G. m. b. H., die soeben tagte, hatte als einzinsten Gegenstand der Beratung die Verlängerung oder Auflösung der Vereinigung auf die Tagesordnung gesetzt. Nachdem einzelne Firmen erklärt hatten, dass sie einer Verlängerung der Vereinigung nicht zustimmen könnten, wurde sofort ohne diese Firmen eine neue Vereinigung auf Grundlage der seitlichen Statuten erachtet, unter der Firma „Vereinigung Deutscher Porzellanfabriken zur Wahrung keramischer Interessen, G. m. b. H.“ mit Dauer bis zum 31. Januar 1920.

Bei der Glidenbrauerei, früher Ross & Co., in Dortmund ist, obwohl der Abschluss für 1911/12 gegen das Vorjahr besser ausgefallen ist, eine Dividende nicht in Aussicht genommen mit Rücksicht auf die wünschenswerte Stärkung der Finanzlage der Gesellschaft.

Zwischen der Spirituszentrale und den Deutschen Kunstseidelbanken kam ein Abkommen zustande, wonach diesen zur Erhaltung auf ein Jahr für den Fabrikation nötigen Spiritus eine erhebliche Preisermässigung gewährt wird. Dadurch wird die deutsche Kunstseide mit dem Auslandsfabrikat wieder konkurrenzfähig.

Leipziger Pianoerfabrik Gebr. Zimmermann Akt.-Ges. in Mölkau bei Leipzig. Im Geschäftsbericht pro 1911/12 teilt die Verwaltung mit, dass die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 Mk. auf 1,9 Mill. Mk. durchgeführt sei. Von dem Reservefonds 460 000 Mk. wurde für den Zweck der Erhöhung die Höhe von 600 000 Mk. erreicht hat. Der Abschluss gestattet die Verteilung von wieder 18 Proz. Dividende, wobei zu berücksichtigen ist, dass die neuen Aktien zur Hälfte an der Dividende teilnehmen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden als günstig bezeichnet. In der Bilanz erscheinen Vorräte mit 21 (1,4) Mill. Mk., Bankguthaben mit 154 529 (138 549) Mk., sonstige Debitoren mit 535 503 (477 021) Mk. und Kreditoren mit 516 636 (697 945) Mk.

Sarotti Schokoladen- und Kakao-Industrie, Aktiengesellschaft, zu Berlin. Im Rechenschaftsbericht des Unternehmens wird ausgeführt, dass das verflossene Jahr wieder volle Beschäftigung und eine weitere bedeutende Erhöhung der Umsätze brachte. Wenn trotzdem das Resultat (10 Proz. Dividende auf 4 500 000 Mark gegen 12 Proz. auf 5 500 000) wenig weniger günstig ist, so liegt dies hauptsächlich in der Erhöhung der Preise der Rohprodukte, an den Störungen durch die ungewöhnliche Höhe sowie an aussergewöhnlichen Ausgaben. Die Erhöhung des Grundkapitals um 100 000 Mk. für 1912/13 zur Hälfte dividendenberechtigter Aktien ist durchgeführt und das Agio mit 41 434 Mk. dem Reservefonds zugeführt worden, der sich dadurch auf 951 216 Mk. erhöht. Diese Transaktion sowie die Aufnahme von 2 1/2 Mill. Mark Sproz., mit einem Aufgeld von 2 Proz. ab 1912 innerhalb 25 Jahren rückzahlbaren Obligationen, dient zur Bestreitung der Kosten für die Neuanlage in Tempelhof sowie zur Schaffung der infolge des dauernd steigenden Umsatzes erforderlichen Betriebsmittel. Für das neue Geschäftsjahr sind wiederum Aufträge in gesteigertem Umfange vorhanden.

Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft befragt von den neu auszugehenden 16 Mill. Mk. neuen Aktien 7 1/2 Mill. Mk. zu 120,- als Einlage, die übrigen 8 1/2 Mill. Mk. den Besitzern alter Aktien im Verhältnis von 1 zu 2 zum Bezüge anzubieten. Sämtliche Aktien werden einem Konsortium unter Führung der Norddeutschen Bank übernommen. Die restlichen 2 1/2 Mill. Mk. ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Die Aktien werden zur Einführung des ganzen 25 Mill. betragenden Kapitals an der Berliner Börse Verwendung finden.

Zielung der Braunschweiger 20 Taler-Lose: 81 000 Mark Serie 2293 Nr. 12; 10 800 Mk. Ser. 5116 Nr. 3; 7500 Mk. Ser. 1992 Nr. 3; 5400 Mk. Ser. 2582 Nr. 24; je 300 Mk. Ser. 861 Nr. 1, Ser. 799 Nr. 16, Ser. 2084 Nr. 24, Ser. 3233 Nr. 23, Ser. 4483 Nr. 14, Ser. 5853 Nr. 37, Ser. 8339 Nr. 10, Ser. 8861 Nr. 6, Ser. 9057 Nr. 28, Ser. 9333 Nr. 44; je 180 Mk. Ser. 1160 Nr. 5, Ser. 2293 Nr. 30, Ser. 4483 Nr. 17, Ser. 6320 Nr. 22, Ser. 9057 Nr. 39, Ser. 9126 Nr. 30.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenmarkt, 1. Oktbr. Am Fndmarkt sortierten Weizen inländ. 288,00-289,25 ab Bahn und frei Höhe. Roggen inländ. 171,00-172,00 ab Bahn und frei Höhe. Hafer, märkischer, mecklenburger, pomm., preussischer, pommerscher und schlesischer, inländ. 184-194, je nach Qualität, und fremder, und Donan mittel — — — gering, inländ. 175-176, russischer, und Donan mittel — — — gering, inländ. 175-176, russischer, und Donan mittel — — — gering, inländ. 175-176, russischer, und Donan mittel — — — gering. Mais türkischer mixed, 174-176, ablander — — — runder 149,50-153,00 frei Wage. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und schwer, 172-174, ab Bahn und frei Wage. Gerste, inländische und ausländische Futtergerste, mittel 174-183, Taubenersenne 184-185 ab Bahn und frei Wage. Weizenmehl 05 25/75 bis 28/90. Roggenmehl 11-15, 21/10-26/10. Weizenkleie 11 25-11 75. Roggenkleie 11 25-11 75.

Magdeburg, 1. Oktbr. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. und Sommertrage, gut, 100-106. Weizen engl. Winter, gut, 100-106. Roggen inländ. rubig ab 167-170. Gerste ausländ. Futtergerste, gut 104-108. Hafer inländ. rubig, gut 180-180. Mais runder unverändert, gut 145-160, amerik. bunter, gut — — — M. Hafer inländ. 180-182. Gerste inländ., 180-182. Weizen engl. Winter, 180-182. Hafer inländ., 180-182. Gerste inländ., 180-182. Weizen engl. Sommertrage, gut, 100-106. Weizen engl. Winter, gut, 100-106. Roggen inländ. rubig ab 167-170. Gerste ausländ. Futtergerste, gut 104-108. Hafer inländ. rubig, gut 180-180. Mais runder unverändert, gut 145-160, amerik. bunter, gut — — — M. Liverpool, 1. Oktbr. Roter Winterweizen per Okt. i. S. per Den. 1/4. Südl. Mais, Okt. 4 1/4. La Plata 50, 4 1/4. Südl. 11 55. B. Roggen per Okt. 11 25. B. April 11 50. G. 10 65. B. Mais per Juli — — — G. — — — B. per Sept. — — — B. per Mai 7 75. G. 7 75. B. Aps Ag. — — — B. — — — B.

Zucker.

Table with columns: Hamburg, 1. Oktbr. Rohzucker, I. Produkt, Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg. Includes rows for October, November, December, January, May, August with prices for various grades.

Kaffee.

Table with columns: Hamburg, 1. Oktbr. Good average Santos, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg. Includes rows for October, November, December, January, May with prices for various grades.

Rio de Janeiro, 30. Sept. Kaffee-Zutuhren 5,000 Sack in ditto 80,000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Table with columns: Berlin, 1. Oktbr. Kartoffelmehl und -Stärke 21,00, Feuchtes Kartoffelmehl 12,25. Includes rows for Magdeburg, 1. Oktbr. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 22,50-23,00 Rubig.

Spiritus.

Nordhausen, 1. Oktbr. Branntwein 35 Vol. Pro. für 100 kg (104-105 l) 82,50-87,50 M., do. 40 Vol. Pro. für 100 kg (103-109) 87,00-98,00 Mark per Sept. 1912 ohne Fass ab Brenner.

Fettwaren und Öle.

Köln, 1. Oktbr. Rböl loco 71,00, per Mai 66,00.

Chemische Produkte.

Hamburg, 1. Oktbr. Ohlilnester per loco 11,65, Februar 11,35 frei Fahrzeug Hamburg, Rubig.

Wolle.

Liverpool, 1. Oktbr. Aegyptische Baumwolle per Nbr. 9,23. Liverpool, 1. Oktbr. Baumwolle, Umsatz 6500 Ballen, Import 16000 Ballen, davon Amerikaner — — Ballen.

Alexandria, 1. Oktbr. Aegyptische Baumwolle per Nov. 17, 13 Jan. 17, 11, März 17, 14.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse. Dampfer-Expeditionen in der Zeit vom 28. Sept. bis 5. Okt. 1912: Ab Bremerhaven: Durendant 28. Sept. nach Brasilien. Kronprinz Wilhelm 1. Okt. nach New York über Southampton-Cherbourg. Prinzess Alice 2. Okt. nach Ostasien. Rhein 3. Okt. nach Philadelphia und Baltimore. Prinz Friedrich Wilhelm 5. Okt. nach New York über Southampton-Cherbourg. — Ab Venedig: Schleswig 29. Sept. nach Alexandrien. — Ab New York: Kaiser Wilhelm der Grosse 1. Okt. nach Bremen über Plymouth und Cherbourg. — Ab Baltimore: Brandenburg 2. Okt. nach Bremen. — Ab Antwerpen: Strathbeg 2. Okt. nach La Plata. — Ab Marseille: Prinz Heinrich 2. Okt. nach Alexandrien über Neapel. — Ab Alexandrien: Prinzregent Luipold 2. Okt. nach Marseille. — Ab New York: George Washington 3. Okt. nach Bremen über Plymouth und Cherbourg. — Ab Galveston: Barbarossa 5. Okt. nach Bremen. — Ab New York: Berlin 5. Okt. nach Genua über Gibraltar, Algier und Neapel. — Ab Alexandrien: Schleswig 5. Okt. nach Venedig.

Neueste Dampferbewegungen.

Neckar 26. Sept. von Bremerhaven, Barbarossa 26. Sept. in Galveston, Würzburg 26. Sept. St. Vincent passiert. Seydlitz 26. Sept. in Colombo, Roon 26. Sept. in Antwerpen, Thüringen 27. Sept. in Brisbane, Greifswald 23. Sept. in Sydney, Tübingen 27. Sept. Dover passiert, Derflinger 25. Sept. in Singapore, Prinzess Irene 26. Sept. von Genua, Köln 26. Sept. von Baltimore, Oehringen 27. Sept. von Funchal, Sigmaringen 26. Sept. von Buenos Aires, Schlesien 27. Sept. in Antwerpen, Westfalen 26. Sept. in Saaz, Rheinland 26. Sept. von Brisbane, Kleist 27. Sept. von Port Said, Gochsen 27. Sept. in Singait, Litzow 27. Sept. in Aterpen, Prinz Waldemar 25. Sept. in Yokohama, Prinzregent Luipold 25. Sept. von Marseille, Therapie 26. Sept. in Bremerhaven, Herzogin Sophie Charlotte 9. Sept. 38° N. B. und 15° W. L. passiert.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)

Neueste Dampferbewegungen: George Washington 29. Sept. in New York. Grosser Kurfürst 29. Sept. von Boulogne, Neckar 28. Sept. Lizard passiert, Brandenburg 27. Sept. in Baltimore, Greifeld 28. Sept. in Oporto, Durendant 29. Sept. in Antwerpen, Frankfurt 29. Sept. in Oporto, Passiert, Heigeland 27. Sept. von Funchal, Roon 28. Sept. von Antwerpen, Greifswald 28. Sept. von Sydney, Göttingen 30. Sept. in Adelaide, Elsass 27. Sept. Kapstadt passiert, Hessen 28. Sept. in Genua, Tübingen 28. Sept. Uoussant passiert, Prinz Eitel Friedrich 29. Sept. in Aden, Yorck 29. Sept. von Algier, König Albert 28. Sept. Falal passiert, Prinzess Irene 27. Sept. von Neapel, Kaiser Wilhelm III. 30. Sept. Sicily passiert, Prinz Friedrich Wilhelm 30. Sept. in Bremerhaven, Prinzregent der Grosse 30. Sept. in Bremerhaven, Königin Luise 28. Sept. von New York, Coburg 28. Sept. von Galveston, Willehad 27. Sept. von Montreal, Bonn 30. Sept. von Pernambuco, Gotha 27. Sept. von Vigo, Zieten 29. Sept. in Bremerhaven, Gneissau 27. Sept. in Colombo, Thüringen 28. Sept. von Brisbane, Lothringen 29. Sept. Eastbourne passiert, Schlesien 29. Sept. in Bremerhaven, Westfalen 27. Sept. von Port Said, Gochsen 29. Sept. von Shanghai, Litzow 29. Sept. in Hamburg, Prinz Heinrich 30. Sept. in Marseille, Prinzregent Luipold 29. Sept. in Alexandrien, Schleswig 29. Sept. von Venedig, Schulschiff Herzogin Cecilie 27. Sept. Funchal passiert.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null)

Table with columns: Name und Instrument, Fall, Wuchs. Lists water levels for various locations like Artern, Oberpegel, Nebra, Brückpegel, etc. with dates and values.



Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and other financial metrics.